

Trinkwasserversorgung in Patuca – ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, was das Krankheitsrisiko gerade bei den Kindern steigen ließ.

Ein Projekt des Lateinamerika-Zentrums, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert wird, will die Lebenssituation der Bewohner des Patuca-Parkes verbessern. In sechs Dörfern soll wieder Schulunterricht angeboten werden. Dafür werden vier Schulen neu gebaut, die den Kindern nicht nur eine Grundbildung vermitteln, sondern auch eine Umweltbildung mit auf den Weg geben, damit sie die Ressourcen ihres Regenwaldes nachhaltig nutzen lernen.

Durch selbst bewirtschaftete Obst- und Gemüsegärten sowie Kleintierhaltung wird die Versorgung der Schüler gesichert werden.



*Kinder am Rio Patuca*

Insgesamt werden 250 Kinder wieder zur Schule gehen können, indirekt profitieren etwa 1500 Personen von

der Bildung, die ihrem Nachwuchs vermittelt wird. Nach Ablauf des Projektes werden die Schulen in staatliche

Obhut übergeben, so dass die Situation in Patuca auch in Zukunft nachhaltig verbessert werden kann. ■

## ***Nachruf***

### **Das LAZ und die DBG gedenken des Ethnologen Dr. Andreas Kowalewski**

Der Ethnologe Dr. Andreas Kowalski, der mehrmals im Auftrag des Lateinamerika-Zentrums tätig war, verstarb am 29.09.2006 bei einem tragischen Flugzeugabsturz im Urwald von Mato Grosso, Brasilien.

Er hatte in 2004 über das Volk der Canela-Indianer promoviert und war von 1996 bis 1999 für das LAZ im Rahmen eines Projektes mit brasilianischen Canela-Indianern im Bundesstaat Maranhão tätig. So begleitete und koordinierte er in Zusammenarbeit mit Dr. Mehringer von der Universität Oldenburg das Projekt zur „Überlebenssicherung der Canela Indianer“ in ihrem Reservat, 500 km entfernt von der Hafenstadt São Luis. Das Vorhaben schuf die „Voraussetzungen für eine Existenzsicherung in kultureller, ernährungsmäßiger und medizinischer Hinsicht, für eine wirtschaftliche Autonomie und für die Befähigung eines problemlosen Umgangs mit der „weißen Zivilisation“ der vom Aussterben bedrohten Canela-Indianer.“

Als Kenner der Situation der Menschen vor allem im Norden und Nordosten Brasiliens führte Dr. Kowalski Evaluierungen zu Projekten der Entwicklungszusammenarbeit des Lateinamerika-Zentrums durch. So evaluierte er Projekte zur Betreuung und Förderung von Straßenkindern in Rondônia, zur Schaffung von Zukunftsperspektiven von Gummizapfern in Acre, zur Förderung von Kleinbauern in Rio Grande do Sul und zur Verbesserung der Lebensbedingung der Canela- und Guajajaraindianer in Maranhão durch.

Dr. Kowalski war ein Bewunderer und Verteidiger der indigenen Kultur und Kunst und sah sich als „Anwalt“ der Probleme der indigenen Völker.

***Das Lateinamerika-Zentrum gedenkt seiner in Dankbarkeit.  
Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner kleinen Tochter.***